

rathet war, waren zugegen, und wünschten mit wahrer Theilnahme Winfried Glück zur Verbindung mit Licka. Wonnevoll gings nun nach Dachenbrunn.

Schon hatten allda die Freudenfeste zwei Tage gedauert, schon waren Winfried und Licka, Romuald und Adelheid, durch die Priesterhand verbunden. — Schon hatte Konrad neuerdings mit Zaiden den christlichen Glauben beschworen, und auf einmal zwei Ritter Einlaß begehrten, und wer schildert die Freude Adams, wer die Winfrieds, als Hainz von Wolfsberg mit seinem Bruder in den Burgsaal traten.

Marshall! hier das Beglaubigungsschreiben. Hainz ist begnadigt, rief Raimund, als er Hugo erblickte, und übergab ihm eine Rolle. Durch dies gerechtfertigt, gaben alle Anwesenden Hainzen die Hand und Thränen der Freude rollten über seine Wangen; Dank dir guter Gott für dies, rief er, o nun kann ich doch wieder einem ehrlichen Manne meine Hand reichen.

Hugo, Hainz! ich verkannte euch; ihr hattet böse Freunde, und ward nur ihre Triebfeder. Zweimal habt ihr meines Sohnes Leben gerettet, staunt nicht — Winfried ist mein Sohn. Ich danke euch — und will euch auch so viel möglich euren Schaden, den ihr durch mich erlitten, vergüten. Kunigunde, euer Weib, Willibald von Aichingen, und Heinrich von Torbe sind auf meiner Weste; ihr sollt Alle haben, verziehen sey auch diesen beyden, aber nur um euretwillen, Hainz! schon hab ich Befehl gegeben, daß man euer Weib und die Beiden hieher bringe.

Willkommen in Dachenbrunn, ertönte unter schmelzender Harmonie plötzlich Rudos sanfte Stimme,